

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **62 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

menschen die rein humanitäre Dimension – die ja im kleinstaatlichen Denken schwerwiegt – einen besondern Stellenwert einnimmt. Sodann sind wir aber – wir haben dies auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet gesehen – mit der südlichen Hemisphäre auf mannigfache Art verbunden. Das Stichwort der Partnerschaft zwischen industrialisiertem Norden und aufstrebendem Süden entfaltet für den Kleinstaat Schweiz eine existentielle Bedeutung. Ein ausgeprägter Wille zur Zusammenarbeit, vereint mit echter Hilfsbereitschaft sei die Richtschnur unserer Beziehungen zur Dritten Welt.

Wir haben unsere Gedanken über «Die Bewährung des Kleinstaates Schweiz in einer unsicheren Welt» unmittelbar am Ustertag von 1830 angeknüpft. Schliessen wir nunmehr den Kreis wieder, um zum selben Ausgangspunkt zurückzukehren: Damals waren die Träger des denkwürdigen Anlasses vom Willen beseelt, an der Gestaltung ihres Staatswesens gleichberechtigt und verantwortungsbewusst teilzunehmen. Machen wir uns doch diesen Geist des Ustertages auch für die Stellung unseres Landes in Europa und in der Welt zu eigen! Daraus ergibt sich ein gesundes, wirklichkeitsnahes kleinstaatliches Selbstbewusstsein, das sich vor trügerischer Selbstgefälligkeit hütet, weltoffen ist und zugleich die Entschlossenheit zur Selbstbehauptung kundtut. Diese Eigenschaften bleiben die unentbehrlichen Grundlagen für die Bewältigung unserer Zukunft.

*(Vom Autor bearbeitete und aktualisierte Fassung der Ustertagsrede vom 22. November 1981.)*

---

**Jede Sache  
vernünftig versichert:**  
*winterthur*  
*versicherungen*